



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jahresberichte der höheren Lehranstalten in Preußen

Preußische Auskunftstelle für Schulwesen <Berlin>

**Berlin, Nachgewiesen 1921/22 - 1927/28(1930); damit Ersch.
eingest.**

Schule und Leben

urn:nbn:de:hbz:466:1-30023

Verhalten, das sie am 2. September 1927 bei der Rettung des dreijährigen Sohnes des Försters Otto Klüber in Löningen i. D. aus der Gefahr des Todes des Ertrinkens in der Haase bewiesen hat, wärmsten Dank und uneingeschränkte Anerkennung aus.

Das Staatsministerium hat in Aussicht genommen, der Schülerin Hilde Klein demnächst die oldenburgische Verdienstmedaille für Rettung aus Gefahr zu verleihen. Die Verleihung der Verdienstmedaille muß jedoch nach den hiesigen Bestimmungen bis zur Erreichung des 18. Lebensjahres oder einer selbständigen Lebensstellung ausgesetzt werden.

Das Staatsministerium bittet, der Genannten Mitteilung zu machen. —

Es handelt sich um eine Untertertianerin unserer Schule. Lieb' Vaterland, magst ruhig sein!" (*Viktoriafschule, gymnasiale und realgymnasiale Studienanstalt mit Lyzeum, Effen.)

„Am 7. Februar 1928 fand im Anschluß an den Unterricht eine schlichte Feier für unseren Oberprimaner Peters statt, dem für die Errettung eines Menschen vom Tode des Ertrinkens die Erinnerungsmedaille feierlich überreicht wurde.“ (*Oberrealschule, Remscheid.)

„Am 28. September verlieh der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung dem Oberprimaner Erich Schulz, der vor mehreren Jahren einen zehnjährigen Knaben von dem Tode des Ertrinkens gerettet hatte, die Rettungsurkunde und die Rettungsmedaille. Beide Auszeichnungen händigte der Anstaltsleiter dem wackeren jungen Manne am 8. November im Anschluß an die Herbstturnprüfung der Reifeprüflinge mit den Glückwünschen des Regierungspräsidenten und des Landrats ein.“ (+Kath. Gymnasium, Sigmaringen.)

„Gelegentlich einer Bootsfahrt retteten der Unterprimaner Alt und der Obersekundaner Ruhn unter Einsetzung des eigenen Lebens zwei Knaben von dem Tode des Ertrinkens. Die Staatsregierung verlieh den tapferen Lebensrettern als Anerkennung die silberne Rettungsmedaille am Bande. Ruhn, dem dieselbe wegen seiner Jugend noch nicht ausgehändigt werden konnte, erhält sie nach Vollendung seines 18. Lebensjahres.“ (+Hindenburg-Realgymnasium mit Realschule, Trier.)

„Der Schüler Hans Otto aus Ulm hat in den Herbstferien, als er auf Rügen zur Erholung weilte, eine Schwester des Erholungsheimes, die zwei ins Meer getriebene Kinder retten wollte, selbst aber versank, unter eigener Lebensgefahr ans Ufer zurückgebracht. Am 14. Februar 1928 wurde ihm bei einer schlichten Feier durch Herrn Landrat Trimborn, Dpladen, ein Belobigungsschreiben des Herrn Regierungspräsidenten überreicht.“ (*Realprogymnasium, Wiesdorf [Niederrhein].)

Schon der gesteigerte Sportbetrieb, die Wettkämpfe, die Schulfeste, das Leben im Landheim und die zahlreichen Reisen und Wanderungen sorgten dafür, daß die höheren Lehranstalten dauernd die **Fühlung mit dem Leben** behielten; darüber hinaus nahmen sie jede Gelegenheit wahr, die sich ihnen bot, um neue Verbindungen zu anderen Schulen, zur Bevölkerung, ja sogar zu den Schülern und Schülerinnen ausländischer Schulen anzuknüpfen. Die einen begingen ihre Schulfeste gemeinsam mit allen anderen Schulen des Ortes, die anderen zeigten ihre Kunst in der Öffentlichkeit, wieder andere beteiligten sich am **Schüleraustausch** oder am **Schülerbriefwechsel** mit dem Ausland. Wiederholt wird auch von gegenseitigen Besuchen berichtet, an denen ganze Klassen teilnahmen. Zahlreiche Schulmänner des In- und Auslandes nahmen Einblick in die Arbeit und das Leben und Treiben der höheren Lehranstalten; auch von der den Studierenden gebotenen Möglichkeit, beim Unterricht zu hospitieren, ist stellenweise Gebrauch gemacht worden.

„Am 15. Juni veranstalteten die hiesigen Volksschulen nach altem Brauche eine Feier des Johannis-tages. Auf Einladung beteiligten sich die Schüler und Schülerinnen der Klassen VI—IV unter Vorantritt der Kapelle an der Veranstaltung.“ (+u. stift. Pädagogium und Waisenhaus, Züllichau.)

„24. September. Die Schülerinnen nehmen am Erntefest des Stiftgutes Heiligengrabe teil. Sie verschönen das Fest durch die Gesänge: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ und des „Lanzliedes“. Die Wiederholung des Hans-Sachs-Schwankes: „Der Krämerkorb“ erregt Jubel und Freude bei der Arbeiterbevölkerung.“ (oHeiligengraber Klosterschule, Lyzeum, Heiligengrabe.)

„Am 23. Juni nahm die Anstalt mit den Schülern und Schülerinnen der Stettiner Knaben- und Mädchenschulen an der Turn- und Sportwoche anläßlich der Einweihung des Stettiner Flughafens teil. Nach einem gemeinsamen Aufmarsch führten die Knaben Freiübungen nach Musik vor, die Mädchen zeigten Volkstänze. Nach Staffeln, scherzhaftem Laufen, Schlag- und Handballspielen vereinigten sich die Schüler

und Schülerinnen zu gemeinsamen Spielen. Es beteiligten sich an der Veranstaltung gegen 4500 Kinder, die in vier Sonderzügen zum Festplatz und wieder zurück nach Stettin befördert wurden.“ (*Bismarck-Oberrealschule, Stettin.)

„Zu den Reichsjugendwettkämpfen waren auch in diesem Jahre wieder alle Strausberger Schulen und Anstalten vereinigt. Demgemäß waren beteiligt: die Knabenvolksschule, die Mädchenvolksschule, die Mädchen- und Knabenmittelschule, die Oberrealschule und das Landesjugendheim mit Knabenhaus, Mädchenhaus, Lehrlingsheim und Jungmädchenheim.

Die gesamten Veranstaltungen fanden als „Sportfest der Strausberger Schulen und des Landesjugendheims“ statt und zerfielen in die beiden alljährlich ausgetragenen großen Wanderstaffeln von der Vorstadt zur Stadt, in die leichtathletischen Wettkämpfe, ein Sonntagsfest mit Festzug, Massenfreiübungen, Staffeln, Wettspielen, Lampenzug, einen Gerätewettkampf und Schwimmwettkämpfe. Den Einzelwettkämpfen waren die Bedingungen des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen für das Jahr 1927 zugrunde gelegt.

Es fanden statt:

30. August nachmittags in der städtischen Seebadeanstalt die Schwimmwettkämpfe,

3. September vormittags die Wanderstaffeln, nachmittags auf dem Sportplatz in den Marienbergen die leichtathletischen Kämpfe,

11. September nachmittags auf demselben Sportplatz das Sonntagsfest,

15. September nachmittags auf dem Sportplatz des Landesjugendheims Staffeln, die am 11. September wegen des umfangreichen Programms nicht gelaufen werden konnten,

21. September nachmittags in den Turnhallen der Oberrealschule und der Volksschule die Gerätewettkämpfe.

Die Durchführung sämtlicher Veranstaltungen lag in den Händen des Berichterstatters. Unterstützt wurde er von dem Ausschuss aller Turnlehrer und -lehrerinnen und von zahlreichen Helfern und Helferinnen aus den verschiedenen Schulen und dem Landesjugendheim.

Dem Sonntagsfest am 11. September, das, wie auch die übrigen Veranstaltungen in dem regenreichen Sommer, vom schönsten Wetter begünstigt war und von der ganzen Stadt mitgegangen wurde, lag der folgende Plan zugrunde (die Sieger sind unterstrichen):

I. 2 Uhr nachmittags: Festzug mit Musik vom Marktplatz zum Sportplatz in den Marienbergen.

II. 2 Uhr 45, nach dem Eintreffen des Festzuges auf dem Sportplatz:

a) Begrüßung der Teilnehmer.

b) Dreistimmige Chorgeränge (Leitung: Herr Poetsch): 1. Die Sonn' erwacht (G. M. v. Weber), 2. Märkerlied (R. Nehe).

III. Freiübungen der Knaben und Mädchen nach Musik.

IV. Staffelläufe und Wettspiele. (Volksschule: rot; Mittelschule: blau; Oberrealschule: grün; Landesjugendheim: gelb).

1. Schwedenstaffel (Staffel Nr. 1). 400, 300, 200, 100 m. Männliche Jugendliche von 17 Jahren und darüber, jüngere sind zugelassen. Mittelschule, Oberrealschule, Landesjugendheim.

2. a) Schlagball der aus den Ausscheidungskämpfen hervorgegangenen Sieger. Knaben von 13 und 14 Jahren. Mittelschule gegen Volksschule.

b) Völkerball der aus den Ausscheidungskämpfen hervorgegangenen Siegerinnen. Mädchen von 13 und 14 Jahren. Volksschule gegen Landesjugendheim.

c) Völkerball der jugendlichen Mädchen. Oberrealschule gegen Landesjugendheim.

3. 4 mal 100 m-Staffel (Staffel Nr. 2). Männliche Jugendliche von 15 und 16 Jahren. Mittelschule, Oberrealschule.

4. Faustball. Oberrealschule gegen Landesjugendheim.

5. 6000 m-Staffel (Staffel Nr. 3). 10- bis 14 jährige Schüler. Oberrealschule, Landesjugendheim; je 70 Läufer.

6. Olympische Staffel (Staffel Nr. 4). 800, 200, 200, 400 m. Oberrealschule, Landesjugendheim.

7. Römisches Wagenrennen. Oberrealschule, Landesjugendheim.

V. Verkündung der Sieger in den Staffeln und Wettspielen und der Sieger in den Einzel- und Dreikämpfen der 10- bis 14 jährigen Knaben und Mädchen.

VI. Ausgabe der Lampions an die Teilnehmer. Bei Einbruch der Dunkelheit Lampionzug vom Festplatz zum Markt. Hier vor dem Auseinandergehen gemeinsames Lied: Kein schöner Land zu dieser Zeit.

Das „Sportfest“ bedeutete auch in diesem Jahre wieder den Höhepunkt des Sportlebens der Strausberger Schulen und ist zu einer Einrichtung geworden, die nicht wieder verschwinden dürfte, auch wenn, wie diesmal nach dem Fest, der Gedanke erwogen wurde, es mit Rücksicht auf die starke Inanspruchnahme der Schüler und Schülerinnen vielleicht nur alle zwei Jahre stattfinden zu lassen. Für 1928 wird dieser Plan aber noch nicht Wirklichkeit werden; auch für das kommende Schuljahr ist die Abhaltung des Sportfestes bereits beschlossen, und die Schulen und das Landesjugendamt arbeiten schon in ihren Turn- und Spielstunden darauf hin, daß wieder die gesamte Strausberger Jugend in den Sommermonaten im friedlichen Wettstreit ihre Kräfte mißt und ihr turnerisches Können zeigt.“ (*Oberrealschule, Strausberg.)

„Am 8. November veranstaltete Oberschullehrer Fieberg mit seinen Sängern und Musikern ein öffentliches Konzert. Bei den Chorgesängen wirkten gegen 130 Sänger mit. Unter den vielen Darbietungen war auch ein Streichquartett und ein Orchester-Marsch, Kompositionen unseres Oberprimaners Rudwaleit. Den Marsch hatte R. als Geburtstagsgabe dem Herrn Reichspräsidenten zugesandt und dafür ein eigenes Dankschreiben erhalten.“ (+Gymnasium Hofianum, Braunsberg/Ostpr.)

„Vom 3. Juni bis 12. Juni wanderten 75 Schüler der Klassen V bis XII auf der traditionellen Pfingst-Sängerfahrt durch die gastliche Priegnitz. Besucht wurden die Orte Kyritz, Bredbin, Karstädt, Warnow, Pröttlin, Nebelin, Seddin b. Gr. Pantow. In allen diesen Orten waren die Knaben einzeln oder zu wenigen in gastfreundlichen Familien untergebracht, die sie vorzüglich verpflegten. In jedem Orte wurde abends ein Chor- und Orchesterkonzert gegeben, bei dem klassische Tonwerke und Volksweisen geboten wurden, so daß die nur selten gute Musik hörende Landbevölkerung zu ihrem Rechte kommen konnte.

Durch freiwillige und gern geleistete Bereitstellung von Wagen seitens der Hofbesitzer wurden anstrengende Marschleistungen vermieden.

Die an sich nicht geringen Kosten für die Bahnfahrten wurden für den einzelnen Schüler je nach der Vermögenslage seiner Eltern auf 0 bis 5 RM herabgemindert. Möglich wurde dies dadurch, daß einmal Ersparnisse aus den Einnahmen eines am 4. und 5. Dezember 1926 in der Schule veranstalteten Konzertes und dann eine uns vom Bezirksamt gewährte Beihilfe von 30 RM verwendet werden konnten.“ (*Schinkel-Realschule, Berlin.)

„Dem hiesigen Arbeiterbildungsbund hielt die Anstalt folgende Vorträge:

Studienrat Böckler: Gerh. Hauptmann (8 stündig), im Zusammenhang mit der Aufführung des „Hiberpelz“.

Studienrat Herberg: Biologische Fragen (4stündig).

Stud.-Assessor Heinrich: Henry George (4stündig).

Der Direktor: J. J. Rousseau, Gesellschaftsvertrag. Die französische Revolution von 1789 (6stündig).

Solche Veranstaltungen und Versuche fallen u. G. in das Arbeitsgebiet der Schulen der Kleinstadt; denn es handelt sich darum, die Bildungsmöglichkeiten der Schule einem möglichst großen Kreise zugänglich zu machen, zumal im östlichen Grenzgebiet, das an sich nicht reich an geistiger Überlieferung und Anregung ist. Die Anstalt wird sich auch in Zukunft Anregungen und Wünschen in dieser Beziehung gern zur Verfügung stellen, weil sie glaubt, damit dem Ganzen zu dienen.“ (*Reform-Realgymnasium mit Realschule, Arnswalde.)

„Zum ersten Male war im Berichtsjahr unsere Anstalt an dem durch den Philologenverein vermittelten deutsch-nordischen Schüleraustausch beteiligt. So kamen aus den Klassen IV—XII 10 Schülerinnen auf mehrere Wochen nach Schweden als Gäste schwedischer Familien, nachdem sie vorher junge Mädchen aus Schweden in ihrem Heim zu Gast gehabt hatten. Alle Schülerinnen waren dort aufs freundlichste aufgenommen und kamen an mancherlei Eindrücken bereichert wieder.“ (*Lyzeum, Guben.)

„Juni: 14tägiger Besuch von 2 Lehrkräften und 23 Schülerinnen der Deutschen Elisen Schule aus Reval. Ausflüge in die Umgebung, Besichtigungen der Stadt, Teilnahme am Unterricht, gemeinsamer Deutscher Abend unserer Schule und der Elisen Schule im Festsaal der Anstalt unter Teilnahme vieler Eltern.“ (*Goethe-Oberlyzeum, Dortmund.)